№ 1410. Donnerstag, den 24. Juli. (Morgen-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schönberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen den 23. Juli 8 Uhr Abends.

Berlin, 23. Juli. Die wohlunterrichtete „Constituzione" meldet, daß die Verhandlungen über die römische Frage in den letzten Tagen zu einem für Italien günstigen Abschluß gekommen seien. Der französische Bevollmächtigte de Clercq ist hier angekommen.

Deutschland.

*** Berlin, 22. Juli. Die letzte Nummer der „Augsburger Allgemeinen Zeitung" beginnt mit einer Correspondenz aus Wien, in der sie sich schreiben läßt, die Propositionen Oesterreichs in Betreff seines Eintritts in den Zollverein hätten hier einen „überwältigenden Eindruck" gemacht. Schon am vergangenen Freitag meldete ich Ihnen telegraphisch, daß die Staatsregierung beschlossen hätte, jene österreichischen Anerbietungen abzulehnen. Die „Sternzeitung" bringt nun die Antwort des Grafen Bernstorff, datirt vom 20. d. Mts., wörtlich in ihrem ganzen Umfange, die allerdings von einem überwältigenden Eindruck des österreichischen Ansinnens zeugt, nicht aber im Sinn des Correspondenten der Augsburgerin, sondern in einem andern vom ganzen Lande bisher fast vergeblich ersehnten. Die Note zeigt, daß die preußische Regierung endlich ihre Zaghaftigkeit gegenüber dem österreichischen Cabinet vollständig überwältigt hat und jetzt den Ton anschlägt, welchen sie hätte schon längst anstimmen sollen, um dieses in die gebührenden Schranken zu verweisen und den übrigen deutschen Bundesgenossen den Beweis zu liefern, daß Preußen auch im Stande ist, selbstständige Politik zu treiben, wenn es seine Ehre und sein Interesse gebieterisch fordern. Herr de Clercq, der französische Unterhändler des Handelsvertrages, wird heute hier erwartet. Das Abgeordnetenhaus ist heute noch nicht in die Discussion des Vertrages eingetreten. Die Annahme wird aber in den nächsten Tagen erfolgen und dann wird er von der Regierung sofort unterzeichnet werden, vorbehaltlich der noch einzuholenden Zustimmung des Herrenhauses. — Zu der gestrigen Note der „Stern-Zeitung" über die Abneigung des Ministeriums gegen eine Vertagung des Landtags, trotzdem ihm dieselbe aus Landtagskreisen nahe gelegt wurde, ist zu bemerken, daß aus der Mitte der Fortschrittspartei solche Wünsche nicht laut geworden, sondern gerade das Gegentheil, weil die Erledigung der Hauptfrage der Session einen Aufschub nicht länger duldet.

\+ Berlin, 22. Juli. Die Sitzungen des Hauses der Abgeordneten werden von jetzt ab in rascher Folge stattfinden; trotzdem erwartet man — bei ungestörtem Fortgang — den Schluß der Session nicht vor Mitte September.

* Die Depesche des Grafen Bernstorff vom 20. Juli an den preußischen Gesandten in Wien (s. oben) betont zunächst, daß Preußen durch das Protocoll vom 29. März d. J., in welchem der Handelsvertrag mit Frankreich von beiden Regierungen angenommen wurde, gebunden sei. Abgesehen aber davon handle es sich bei dem Handelsvertrage nicht bloß um einen Act der auswärtigen Handelspolitik, sondern der innern Reform. „Der bestehende Vereins-Zolltarif hat sich — heißt es wörtlich in der Depesche — überlebt. Diesen nämlichen Tarif will Oesterreich durch seine Vorschläge bis zum Schlusse des Jahres 1877 zur Grundlage des Vertrags-Verhältnisses zwischen dem Zollverein und Oesterreich machen. Die Vorschläge behalten zwar eine Revision desselben vor, es soll jedoch, so weit bei dieser Revision eine Verständigung über Abänderungen nicht erfolgt, bei den bestehenden Bestimmungen verbleiben und es soll, den im Zollverein bestehenden Grundsätzen gemäß, zu jeder Abänderung des Einverständnisses sämmtlicher Vereins-Regierungen und Oesterreichs bedürfen. Eine solche Verabredung, ich spreche es offen aus, würden wir nicht eingehen können, auch wenn Verhandlungen zwischen uns und Frankreich niemals stattgefunden hätten, denn über die, mit dem 31. Dezember 1865 ablaufenden Vereinsperiode hinaus, würden wir uns an den bestehenden Vereins-Zolltarif in keinem Falle binden wollen. Wir haben auf die Freiheit unserer Entschließung über diesen wichtigsten Theil der Handelsgesetzgebung einen um so entschiedeneren Werth zu legen, als wir die Besorgniß hegen müßten, daß wir uns über die Ziele der vorbehaltenen Tarif-Revision nicht im Einverständniß mit Oesterreich befinden würden. Die Bedenken, welche die Kaiserliche Regierung in früherer wie in neuerer Zeit gegen den Zollvereinstarif geltend gemacht hat, waren vornehmlich gegen das allzuniedrige Ausmaß der Sätze dieses Tarifs für die werthvolleren Waaren gerichtet, zielten also auf eine Erhöhung dieser Sätze hin."

Schwedt, 20. Juli. (Ostf.-Ztg.) Wie wir hören, sind die Lieutenants von Ploetz und von Pempel wegen des vor 14 Tagen zwischen beiden stattgefundenen Zweikampfes auf scharfe Säbel zu 6 Tagen Hausarrest verurtheilt.

Posen, 21. Juli. (B.-Z.) Mit dem heutigen Abendzuge begiebt sich eine Deputation unserer Stadt, bestehend aus dem Oberbürgermeister Naumann und dem Kaufmann Strauß, nach Berlin, um vom Ministerium die Concession für die Eisenbahnlinie von Guben nach Posen zu erwirken. Auch von den betreffenden Kreisen wird in diesen Tagen zu demselben Zwecke eine Deputation nach Berlin entsandt werden.

England.

London, 21. Juli. Das Reuter'sche Bureau bringt folgende Nachrichten aus Newyork, 10. Juli: Die Stadt Newyork wird mehrere neue Regimenter für das Unionsheer stellen. Der Richmond Examiner versichert, Herr Slidell habe geschrieben, daß er die sofortige Anerkennung der südlichen Conföderation von Seiten Frankreichs erwarte. Der Congreß, welcher sich, wie man erwartet, demnächst vertagen wird, hat die Regierung zur Anlegung von Schiffswerften in Philadelphia und zur Vergrößerung der Schiffswerfte von Charlestown ermächtigt. Die New-York World schreibt die Rückkehr des Grafen von Paris und des Herzogs von Chartres der Abneigung der beiden Prinzen aus dem Hause Orleans zu, sich gegen Franzosen zu schlagen. Es wird demnächst eine Proclamation des Präsidenten Lincoln erwartet, welche eine Darlegung der zukünftigen Regierungs-Politik enthalten soll. Mehrere Repräsentanten griffen die Regierung heftig an, indem sie ihr vorwarfen, sie habe die wahre Lage der Dinge vor Richmond verhehlt. Sie behaupteten, die in den dort gelieferten Schlachten erlittenen Verluste seien weit bedeutender, als man gemeinhin annehme.

Frankreich.

* Paris, 20. Juli. General Forey, Oberkommandant der Mexiko-Expedition, hat 24 Stunden bei dem Kaiser in Vichy verweilt. Das Expeditionscorps wird nach dem Constitutionnel ca. 26,000 Mann stark sein. — Es bildet sich bereits eine dritte Gesellschaft zur Einführung der Baumwollen-Cultur in Algier. — Almonte behauptet, er sei von Frankreich autorisirt, für 2 Millionen Papiergeld auszugeben. — Die Mexikaner scheinen Anstalten zu einem Bombardement von Orizaba zu machen. Die Regierung von Washington und die Mexikaner sollen eine sehr enge Verbindung unterhalten.

Italien.

* Das Organ der legitimistischen Partei in Rom will von einem beabsichtigten Einfall Garibaldi's Nachricht haben, in Venedig heißt es dagegen, Garibaldi wolle nach Venetien. Dort ist übrigens die Aufregung sehr groß. Die Polizei entfaltet sehr große Strenge.

Rußland und Polen.

Der „Czas" meldet aus Warschau vom 15. Juli: Die Truppen aus dem Lager bei Warschau und aus der Stadt selbst haben bereits den Ausmarsch nach der Provinz in das Kalischer Gebiet begonnen, wo sie längs der preußischen Grenze aufgestellt werden sollen. An deren Stelle kommen wiederum die Truppen aus jenen Gegenden, und das Ganze hat also nur einen Garnisonwechsel zum Zweck. — Großfürst Constantin hat den preußischen Kammerherrn, Grafen A. Taczanowski aus dem Posenschen und Mitglied des Herrenhauses, mittelst Telegraphen nach Warschau berufen, wo der Graf am 12. d. eintraf und eine vierstündige Conferenz mit dem Großfürsten hatte. Am nächsten Tage ist Graf Taczanowski wieder abgereist. Ueber den Gegenstand der stattgehabten Verhandlung ist nichts bekannt geworden.

Danzig, den 24. Juli.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 22. Juli.] (Schluß.) Der Revisionsbericht über die Baurechnung pro 1860 wird verlesen; die von den Revisoren gezogenen Monita sollen innerhalb drei Monaten ihre Erledigung finden. — Zum Bau eines neuen Pfarrhauses in Bohnsack wird nach dem Vorschlage des Magistrats das der Stadt gehörige Terrain unentgeltlich bewilligt; die auf dem Platze stehenden Bäume, welche die Kämmereideputation zum Besten der städtischen Kasse verwerthen wollte, sollen dem Pfarrer zur Benutzung überlassen bleiben. — Bewilligt werden ferner zum Schulbau in Kl. Zünder nachträglich noch 120 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf., ebenso 3895 Thlr. zu Uferbauten an der Weichsel in der Nehrung, die letztere Summe mit Vorbehalt eventueller Rückerstattung. — Der Vorstand des hiesigen stenographischen Vereins hat ein Gesuch eingereicht, die Stenographie als facultativen Unterrichtsgegenstand in den hiesigen Schulen einzuführen und dem Verein eine Beihilfe aus städtischen Fonds zu gewähren, wofür das Anerbieten gestellt wird, einen Gratis-Lehrcursus für hiesige Communal-Lehrer und Communal-Beamte zu eröffnen. Die Schuldeputation hält es noch nicht an der Zeit, dem Gesuche in Bezug auf die Einführung der Stenographie in den Schulen nachzugeben, die Bewilligung eines städtischen Zuschusses von 20 Thlrn. auf 3 Jahre wird befürwortet. Herr Damme macht auf die Wichtigkeit dieses neuen Bildungsmittels aufmerksam, dem unzweifelhaft eine große Zukunft bevorstehe und beantragt die Ueberweisung von 50 Thlrn. jährlich an den Verein, was von der Versammlung einstimmig genehmigt wird. — Die Vorlage wegen Ankaufs eines Grundstücks zu Altschottland behufs Anlage eines Viehmarkts wird zwar zur Debatte gestellt, dieselbe aber nicht zu Ende geführt, sondern ein Antrag auf Vertagung bis zur nächsten Sitzung angenommen, zu welcher den betreffenden Dezernenten zu deputiren der Magistrat ersucht wird, um die nöthig scheinenden specielleren Informationen von diesem vor Beschlußfassung erhalten zu können. Ein Gleiches beschließt die Versammlung bei der folgenden Vorlage, die Verbreiterung der Mottlau gegen den Bleihof betreffend. Herr Klose hatte den Antrag gestellt, die Sache auf ein Jahr zu vertagen, da leicht wieder eine stille Zeit für den Handel eintreten könnte, fand aber keine Unterstützung. — In Betreff der Transport- und Bekleidungskosten etc. für die nach Schwetz übergesiedelten städtischen Irren werden die vom Magistrat beanspruchten Summen bewilligt; es soll aber mit der Schwetzer Direction darüber unterhandelt werden, ob sie für das erste Jahr, wo die Irren vollständig gekleidet hingeschickt werden, sich mit der Hälfte der Aversionalsumme von 20 Thlr. begnügen oder die mitgebrachten Kleider wieder hierher zurückschicken will. — Ein wegen Dringlichkeit bereits notariell abgeschlossener Vergleich zwischen dem Magistrat und dem früheren wie jetzigen Pächter von Neukrügerskampe wird nachträglich von der Versammlung genehmigt. — Schließlich wird die Anstellung eines zweiten Lehrers am Kinder- und Waisenhause mit 250 Thlr. Gehalt genehmigt, die Entscheidung, ob diese Stelle einem verheiratheten oder unverheiratheten Lehrer zu überweisen, offen gehalten und werden für nothwendige Bauten in der Anstalt 1300 Thlr. bewilligt, ebenso die nöthigen Gelder zur Anschaffung verschiedener Utensilien.

*** [Sommertheater.] Fünfte Gastdarstellung des Hofschauspielers Herrn Hendrichs: „Das Gefängniß" von Benedix. — Die Verwickelung dieses Lustspiels ist sehr originell, dabei ziemlich wahrscheinlich gemacht, und führt höchst komische Situationen herbei. Zu tadeln ist — abgesehen von der tugendhaften Lüderlichkeit oder lüderlichen Tugendhaftigkeit in den Charakteren Wallbeck's und Ramsdorf's, die ganz im Lichte französischer Bühnenmoral gezeichnet sind — namentlich die Breite der Ausführung. Benedix stattet die Personen seines Lustspiels theilweise mit einer erstaunlichen Redseligkeit aus. Es würde ihm deshalb beim Publikum entschieden zum Vortheil gereichen, wenn die milde Hand des Regisseurs z. B. den ersten Akt dieses Stückes ungefähr auf die Hälfte reducirte. — Die gestrige Vorstellung war eine sehr befriedigende. Das Hauptverdienst fällt dabei natürlich dem Gaste zu. Herr Hendrichs zeigte, wie vortrefflich er es versteht, einen an und für sich flüchtig gezeichneten Lustspielcharakter durch seine Darstellung mit einer solchen Fülle des Lebens auszustatten, daß er unmittelbar der Wirklichkeit entnommen scheint. Dieser brave, gutmüthige Gelehrte mit seinem derb burschikosen Humor, den uns Herr Hendrichs als Dr. Hagen giebt, prägt sich in seiner Liebenswürdigkeit gewiß jedem Zuschauer dauernd ein. Der Künstler fand bei den übrigen Darstellern eine sehr eifrige Unterstützung. Zu nennen sind besonders Fräul. Gerhard (Mathilde), Frau Martini (Adelgunde), Herr v. Moser (Ramsdorf).

Briefkasten der Redaction.

L. H. in Z. Besten Dank, aber erst gestern, also zu spät eingegangen.

Der Einsender einer Correspondenz aus dem „großen Marienburger Werder" wird ersucht, über den beigefügten einen Thaler Disposition zu treffen.

Vermischtes.

— [Musikalische Notizen.] Der Männergesang-Verein „Orpheus" zu Coblenz hat, der dortigen Zeitung zufolge, dem Herzog Ernst von Coburg-Gotha, in Anbetracht seiner großen musikalischen Verdienste, die Ehrenmitgliedschaft des Vereins angetragen, und es hat der hohe Componist der Bitte gern entsprochen. — Roger in Paris hat der Bühne entsagt und als Georg Brown in der „weißen Dame" unter größter Theilnahme des Publikums Abschied genommen.

— In Frankreich, dem „Mutterlande der Civilisation", wird in den südlichen Provinzen das humane Vergnügen des Stiergefechtes noch mit Eifer cultivirt. Jüngst ist in St. Gilles abermals ein Unglücklicher das Opfer dieser echt römischen Liebhaberei geworden und nahezu hätte auch ein muthiger Polizeibeamter, der die Wuth des Stieres von dem Sterbenden auf sich ablenkte, dasselbe Schicksal gehabt.

— [Gegen Fliegen.] Von den Fleischhauern wird bekanntlich in der heißeren Jahreszeit das sogenannte Lorbeeröl benützt, um durch dessen Geruch, der den Fliegen sehr antipathisch ist, dieselben von den Fleischvorräthen abzuhalten. Ein Wiener Fleischhauer hat nun kürzlich dieses Oel in einer neuen Weise in Anwendung gebracht, indem er dasselbe einer weißen Farbe beimischen und mit letzterer die inneren Wände des Verkaufsgewölbes überziehen ließ. Eine Fliege ist seither daselbst nicht mehr zu sehen.

Viehmarkt.

Berlin, 21. Juli. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 753 Ochsen, 12,836 Hammel, 1327 Schweine, 620 Kälber. Der Handel mit Rindvieh war heute wiederum sehr lässig, vorzüglich mit Mittelwaare; die gute Waare wurde gesucht und höher bezahlt, so daß pr. 100 ℔ 11—12—14—16—17 Rℓ. bedungen wurde. Mit Hammeln war der Handel heute lebhaft und wurden die vorwöchentlichen Preise leicht bewilligt; auch mit Schweinen war es heute besser und galt das Stück 1 Rℓ. mehr als vorige Woche; mit Kälbern unverändert.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frl. Therese Epffenhausen mit Hrn. Bauführer Homburg (Insterburg); Frl. Florentine Dalheimer mit dem Kaufmann Hrn. Heinrich Donalies (Angerburg); Frl. Mathilde Templin mit Hrn. Leopold Grall (Golembiewo — Graudenz).

Geburten: Ein Sohn: Herrn Eduard Raabe (Königsberg); Herrn Hauptm. v. Hirsch (Neiße); Herrn Pfarrer Brunkow (Gerdauen); Herrn August Wiesemann (Stallupönen); Herrn Kreisrichter Schroeter (Possenheim); Herrn Kreth (Tölteninken); Herrn Oberlehrer Dr. Schaper (Insterburg); Herrn Professor Dr. Stengel (Tharand); Herrn Prediger Dr. Gemmel (Gerdauen); Herrn Feyerabend (Gr. Hoppenbruch); Herrn C. Hönischer (Danzig); Herrn Louis Kühnert (Hannover). Hrn. C. Galli (Königsberg); Hrn. Joseph Bütow (Sensburg); Hrn. Gerichts-Actuarius Höft (Graudenz). — Eine Tochter: Herrn H. Johst (Karpau); Herrn Anton Friedrich (Petricken); Herrn Robert Giesebrecht (Danzig); Herrn M. Schreiber (Neufähr); Herrn Ferdinand Habicht (Löbau); Herrn Malwitz (Schmalleningken); Herrn A. Regge (Tyrkilißki); Herrn E. Kaatz (Danzig); Herrn F. Bannert (Friedland); Herrn Richard Brambach (Elbing); Herrn G. R. Mandtler (Danzig); Herrn A. Jeschke (Danzig); Herrn Ferdinand Much (Danzig); Herrn Dr. Bölsch (Königsberg); Herrn Carl Dorno (Königsberg); Herrn R. Czibor (Königsberg); Herrn L. Weyde (Wengern); Herrn Majewski (Willenberg); Herrn B. Lewinsohn (Königsberg); Hrn. Eugen Ohm (Neuenburg).

Todesfälle: Der Kgl. dänische General-Consul Hr. Berend Lorck (Königsberg); die verwittwete Fr. General v. Wichert, Heinriette geb. Schultz (Marienfelde bei Berlin).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 19. Juli 1862 ist an demselben Tage die in Danzig bestehende Handelsniederlassung des ebendaselbst wohnhaften Brauerei-Besitzers August Heinrich Krüger unter der Firma:

A. H. Krüger

in unser Handels- (Firmen-) Register sub No. 462 eingetragen.

Danzig, den 19. Juli 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5495]

Bekanntmachung.

Gemäß Verfügung vom 22. Juli 1862 ist an demselben Tage unter der gemeinschaftlichen Firma:

R. Brandt & Pieper

aus den Kaufleuten:

1) **Otto Heinrich Rudolph Brandt** zu **Neuschottland**,

2) **Rudolph Wilhelm Pieper zu Danzig**, (seit dem 15. Juli 1862) bestehende Handels-Gesellschaft in unser Handels- (Gesellschafts-) Register unter No. 65 mit dem Bemerken eingetragen, daß dieselbe in Danzig ihren Sitz hat.

Danzig, den 22. Juli 1862.

Kgl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

v. Groddeck. [5561]

Ansichten von Danzig

sowohl seiner **ernsten Prachtbauten**, als seiner **unvergleichlich lieblichen Umgebungen**, desgleichen:

Fremdenführer, Pläne, Beschreibungen der Oberpfarrkirche zu St. Marien, des Rathhauses, des Artushofes, der Weichselbrücken bei **Dirschau** und **Marienburg** rc. rc. sind stets in vollständigster Auswahl und zu den billigsten Preisen vorräthig bei

E. Doubberck,

Buch- und Kunst-Handlung,

Langgasse No. 35. [5396]

Musikalien-Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,

Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Dampfer-Verbindung Danzig-Stettin.

Dampfer „Colberg", Capt. **Parlitz**, geht diesmal am 26. Juli, Morgens 4 Uhr, von Neufahrwasser in See und müssen die Passagiere sich schon am 25. hj. Abends an Bord des Dampfers in Neufahrwasser einfinden.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

[5534] **Ferdinand Prowe.**

[5145] **Pferde-Auction.**

Am 6. August cr. von Vormittags 10 Uhr ab, sollen 3 bis 5 ausrangirte Königl. Landbeschäler verschiedenen Alters auf dem Landgestüt-Reitplatze, nach vorheriger Publication der bezüglichen Bedingungen, gegen gleich baare Bezahlung in öffentlicher Auction verkauft werden.

Marienwerder, den 7. Juli 1862.

Königl. Westpreuß. Landgestüt.

Königl. Preuss. Lotterie-

Loose, ganze, halbe und viertel, sind billigst zu haben bei

[3166] **A. Cartellieri in Stettin.**

Russ. u. Poln. Banknoten

so wie sämmtliche fremde **Geld- u. Silbersorten** bezahle ich **mit dem höchsten Preise,** und vermittele den An- und Verkauf von Staats- und industriellen Papieren unter äusserst billigen Provisionssätzen zum Tagescourse.

F. Reimann,

[5570] Langenmarkt **31.**

Echte feine Panamahüte

pr. Stck. nur 24 Sgr, 1 Rthlr. u. 1½ Rthlr. (fr. Preis 3—6 Rthlr.), werden auf fr. Bestellung pr. Postvorschuss versandt.

[4613] **A. MARCUS, Altona.**

Preußische Lotterie-Loose werden billig versandt durch den Kaufmann **D. Bonheim**, Unter den Linden No. 17 in Berlin. [5342]

Ein Grundstück, Restauration 1. Kl., Billard, Gartenanlagen, Lauben, 1 Mg. Ackerland, Gemüse- und Obst-Garten — zugleich verbunden mit einer abgesond. Schänke, soll zum **festen** Preise von 5300 Rthlr., Anzahlung 2000 Rthlr., aus freier Hand verkauft werden durch

Robert Bethe, Hundegasse 70.

Danzig, den 21. Juli 1862. [5538]

In einem frequenten kleinen Handelsorte ist eine, mit einer Leihbibliothek verbundene Papier- und Schreibmaterialien-Handlung, welche einen lebhaften Umsatz hat, Familien-Verhältnisse wegen billigst sofort zu verkaufen. Gef. Offerten wird Herr Buchhändler **Homann** in Danzig entgegennehmen und die nöthige Auskunft ertheilen. [5564]

Rath und Hilfe für Diejenigen, welche an Gesichts-schwäche leiden und namentlich durch angestrengtes Studiren und angreifende Arbeit den Augen geschadet haben.

Seit meinen Jugendjahren hatte auch ich die leidige Gewohnheit, die Stille der Nacht wissenschaftlichen Arbeiten zu widmen. Sowohl hierdurch, als durch viele angreifende optische und feine mathematische Ausführungen war meine Sehkraft so sehr geschwächt, daß ich um so mehr den völligen Verlust derselben befürchten mußte, da sich eine fortwährend entzündliche Disposition eingestellt hatte, welche mehrjährigen Verordnungen der geschicktesten Aerzte nicht weichen wollte. Unter diesen betrübenden Umständen gelang es mir, ein Mittel zu finden, welches ich nun schon seit 40 Jahren mit dem ausgezeichnetsten Erfolge gebraucht. Es hat nicht allein jene fortdauernde Entzündung vollständig beseitigt, sondern auch meinen Augen die volle Schärfe und Kraft wieder gegeben, so daß ich jetzt, wo ich das 75. Lebensjahr antrete, ohne Brille die feinste Schrift lese und mich, wie in meiner Jugend, noch der vollkommensten Sehkraft erfreue. Dieselbe günstige Erfahrung habe ich auch bei Andern gemacht, unter welchen sich Mehrere befinden, welche früher, selbst mit den schärfsten Brillen bewaffnet, ihren Geschäften kaum noch vorzustehen vermochten. Sie haben bei beharrlichem Gebrauche dieses Mittels die Brille hinweggeworfen und die frühere natürliche Schärfe ihres Gesichts wieder erlangt. Dieses **Waschmittel** ist eine wohlriechende Essenz, deren Bestandtheile die Fenchelpflanze ist, von welcher Gablonsky in seinem „Allgem. Lexicon der Künste und Wissenschaften" (S. 201 rc.) sagt, daß schon die älteren Naturkundigen bemerkt haben wollen, daß die Schlangen, welche oft an Blindheit litten, dieses Fenchelkraut fressen und dadurch die Sehkraft wieder erlangen. Diesem sei nun, wie ihm wolle — ich erkenne mit Dankbarkeit an, daß uns der gütige Schöpfer dieses Kraut gegeben hat. Die Bereitung der Essenz erfordert indessen eine verwickelte chemische Behandlung, und ich bemerke daher, daß ich dieselbe seit längerer Zeit in vorzüglicher Güte von dem hiesigen Chemiker, Herrn Apotheker Geiß, beziehe; derselbe liefert die Flasche für einen Thaler, und ist gern erbötig, dieselbe nebst Gebrauchs-Anweisung auch auswärts zu versenden. Ich rathe daher den Leidenden, die Essenz von hier zu beziehen, indem eine solche Flasche auf lange Zeit zum Gebrauche zureicht, da nur etwas Weniges, mit Flußwasser gemischt, eine milchartige Flüssigkeit bildet, womit Morgens und Abends, wie auch nach angreifenden Arbeiten, die Umgebung des Auges befeuchtet wird. Die Wirkung ist höchst wohlthätig und erquickend, und erhält und befördert zugleich die Frische der Hautfarbe.

Es wird mich erfreuen, wenn vorzüglich Denen dadurch geholfen wird, welche bei dem rastlosen Streben nach dem Lichte der Wahrheit oft das eigene Licht ihrer Augen gefährden und einbüßen müssen. Vielleicht kann auch durch den Gebrauch dieses Mittels das leider in der jungen Welt so sehr zu Mode gekommene entstellende Brillentragen vermindert werden, da dieses in den meisten Fällen die Augen mehr verdirbt als verbessert. Brillen können nur einer fehlerhaften Organisation des Auges zu Hilfe kommen, aber nie gesunde oder geschwächte Augen stärken und verbessern. [5539]

Aken, a. d. Elbe. **Dr. Romershausen.**

Deutscher Phönix,

Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Grund-Capital der Gesellschaft:	5 Millionen 500,000 Gulden	=	3,142,857	Thlr. Pr. Crt.
Reserve-Fonds:	1 Million 134,496	= =	648,283	= =
Prämien u. Zinsen-Einnahme 1861:	1 Million 284,621	= =	734,069	= =
Versicherungen pro 1861:	655 Millionen 192,224	= =	374,395,557	= =
Zunahme derselben im Jahre 1861:	40 Millionen 206,793	= =	22,975,310	= =

Der **Deutsche Phönix** versichert gegen **Feuerschaden Gebäude**, (soweit die Landesgesetze dies gestatten), **Mobilien, Waaren, Fabrik-Geräthschaften, Getreide in Scheunen** und **in Schobern, Vieh** und **landwirthschaftliche Gegenstände** jeder Art zu möglichst billigen, **festen** Prämien, so daß unter keinen Umständen Nachzahlungen zu leisten sind.

Bei **Gebäude-Versicherungen** gewährt die Gesellschaft durch ihre Police-Bedingungen den **Hypothekar-Gläubigern** besonderen Schutz.

Prospecte und Antragsformulare für Versicherungen werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie auch jede weitere Auskunft gerne ertheilt wird von den Agenten:

Herrn **Otto de le Roi** in Danzig, Brodbänkengasse No. 42,
„ **Carl F. R. Stürmer** in Danzig, Schmiedegasse No. 1,
„ **Herrmann Müller** in Danzig, Lastadie No. 25,
„ **Carl Hoppe** in Neufahrwasser,
„ Hofbesitzer **A. Th. Mix** in Gr. Zünder (Niederung),
„ Lehrer **F. Kopittke** in Einlage (Nehrung).
„ **W. v. Jaroczynski** in Skurcz,
„ **v. Mittelstädt** auf Schloß Platen bei Neustadt,
„ Maurermeister **R. Schmidt** in Putzig,
„ **Salomon Wolff** in Berent (Firma: Isaac Wolff),
„ Actuar **B. Salopiata** in Carthaus,
„ **E. Luedecke** in Dirschau,
„ Maurermeister **B. Münchow** in Pr. Stargardt,
„ Conditor **Ed. Wilsch** in Mewe,
„ **J. Jantzen** in Neuenburg (Firma: J. Dyck),
„ **L. Knopf** in Schwetz,
„ Buchhändler **H. Jacobi** in Marienwerder,
„ **L. F. Krafft** in Graudenz,
„ **A. Mairsohn** in Culm,
„ **Carl Reiche** in Thorn.

sowie durch den **unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten Haupt-Agenten**

Kasimir Weese in Danzig,
Hundegasse No. 82.

[4787]

Höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Gießen.

Die Vorlesungen an dieser mit den Gütern Sr. Durchlaucht des Fürsten von Solms-Lich verbundenen Lehranstalt beginnen für das Winter-Semester 1862/63 am 27. **October**. Anmeldung, Auskunft und Programm bei

Dr. K. Birnbaum,

[5542] Docenten der Landwirthschaftslehre an der Universität.

Sicherer Nebenverdienst für Jedermann.

Unser Chef Professor **Charlier** betreibt seit Jahren während seiner Mußestunden einen Industriezweig, der eben so lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, **von der königl. preuß. Regierung protegirten**, neben jedem andern Berufe, in Städten wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 2 bis 300 Rthlr. spielend zu erzielen ist, gegen Einsendung oder Einzahlung von 1½ Thaler für Insertions- und Schreibkosten mitzutheilen.

Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Betriebscapital nicht, sondern nur 10 bis 15 Rthlr. für Einrichtungsstücke, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruction ist eine Calculation beigefügt. Wir verpflichten uns das Product zu dem der Calculation zu Grunde gelegten Preise zu übernehmen.

Das Charlier'sche Verlagsbureau

[5447] in Bockenheim b. Frankfurt a. M.

Wir erlauben uns hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß in

Elbing an der Ostbahn,

am **18. September** d. J., ein **Vieh-Markt** für Mast- und Zucht-Vieh,
am **19. September** d. J., ein **Fohlen- und Pferdemarkt**

an der Schillingsbrücke abgehalten werden wird.

Der günstige Erfolg des im v. J. abgehaltenen **Viehmarktes**, welcher mit circa 3000 Stück beschickt worden ist, die bedeutende Ausdehnung der früher so berühmten **Pferde-Zucht** unserer Gegend und die bisher eingegangenen Anmeldungen bedeutender Zusendungen Seitens der **Vieh-** und **Pferde-Züchter** lassen uns mit Zuversicht erwarten, daß beide Märkte zahlreich beschickt und sowohl den Verkäufern als den Käufern bedeutende Vortheile bieten werden.

Wir fordern daher zum zahlreichen Besuch dieser Märkte auf und sind erbötig, auf portofreie Anfragen an den Amtsrath Herrn Taureck in Elbing, fernere Auskunft zu ertheilen und den Wünschen der Verkäufer, wie der Käufer, möglichst nachzukommen.

Elbing, den 10. Juli 1862.

Das Comité [5543]

zur Förderung der Vieh- und Pferde-Zucht der Westpr. landwirthschaftlichen Central-Stelle.

[5567] **Weißes Wachs**

ist zum Fabrikpreise zu haben Heil. Geistg. 58, 1 T.



Eine Auswahl von guten Wagen- und Reitpferden, darunter mehrere von edler Race, 2 complett zugeritten, stehen zu verkaufen Langgarten **No. 62.** [5433]

Da für die etwa 1000 Seelen zählende Ortschaft Osche und deren Umgebung die Niederlassung eines practischen Arztes dringendes Bedürfniß ist, so wird ein solcher aufgefordert, seinen Wohnsitz hieselbst zu nehmen.

Ein **festes** bereits gezeichnete Honorar von circa dreihundert Thalern wird demselben zugesichert.

Hierauf Reflectirende practische Aerzte wollen um nähere Auskunft an den Oberförster **Holtz** in Osche sich wenden. [5565]

Ein junger anständiger Mensch wünscht in der Dominikszeit eine Stelle als Verkäufer oder Aufpasser. Gef. Adr. werden unter 5559 in der Expedition dieser Zeitung angenommen.

Für **hiesige Materialw.-Geschäfte** werden **3 Commis** — 1 zur selbstständigen Leitung; — **für Eisen- und Kurzwaaren-Geschäfte** 3 Commis — 1 für's Lager —, unter sehr vortheilhaften Bedingungen gesucht. — Auch in **andern Branchen** sind gute Posten als Verkäufer, für's Comptoir und Lager zur Besetzung angemeldet. — Gefällige Offerten sehen des Baldigsten entgegen.

[5236] **Holz & Co.** in Berlin, Fischerstr. 24.

Eine herrschaftliche Wohnung von 4 bis 6 Zimmern wird vom October ab zu miethen gesucht. Adr. nimmt die Expedition dieser Zeitung unter Litt. H. 5566 entgegen.

Ein junger Mann mit den nöthigen Kenntnissen ausgestattet, kann in meinem Eisen-Waaren-Geschäft sogleich als Lehrling placirt werden.

[5473] **A. Preuß jun. in Dirschau.**

Tüchtige Setzergehilfen

sucht die **Neumann-Hartmann'sche** Buchdruckerei in Elbing. [5503]

Heiligegeistgasse No. 128, unweit des Kohlenmarktes, ist **für die Dauer des Dominiksmarktes** eine freundlich möblirte Vorderstube zu vermiethen. Näheres im Hause selbst 3 Treppen.

Neues Schützenhaus.

Donnerstag, den 24. Juli 1862,
Vorstellung

der Geschwister Stafford
aus London,

verbunden mit [5506]

CONCERT.

Angekommene Fremde am 23. Juli.

Englisches Haus: Se. Excellenz Graf zu Dohna-Lauck n. Fam. a. Lauck. Oberst v. Großmann a. Danzig. Prem.-Lieut. Weißhun a. Culm. Rittergutsbes. v. Parpart n. Fam. a. Wybey. Rechts-Anwalt Hay a. Insterburg. Hoflieferant Robrecht n. Sohn a. Berlin. Kaufl. Brögelmann a. Hamburg, Michaelis a. Leipzig, de Wilde a. Mexico, Wildfang a. Bremen, Tergau a. Mühlhausen, Gräntz u. Lachmund a. Berlin.

Hôtel de Berlin: Brauereibes. Piratzki n. Gem. u. Möbelfabrikant Lengnick n. Frl. Tochter a. Königsberg. Kaufl. Berger a. Hamburg, Stern a. Berlin, Richter a. Posen, Schuedelbach a. Magdeburg. Administrator Lambert a. Mecklenburg.

Hôtel de Thorn: Kreisrichter Onaks a. Mohrungen. Gerichts-Assessor v Radowitz a. Berlin. Rendant a. D. Guth a. Breslau, Kaufl. Michaelsohn a. Berlin, v. Ohlsen a. Hamburg, Berger a. Cottbus, Dietrich a. Stuttgart, Gauzert a. Eisenach. Seecadett Stubenrauch auf Sr. Maj. Schiff Gazelle. Besitzer Claassen a. Pr. Rosengart. Rechnungsführer Hoenichen n. Frl. Schwester a. Zackenczin. Frau Majorin v. Podewils a. Pr. Stargardt. Frl. Minna Jaeckel a. Pr. Rosengart.

Walters Hôtel: Regierungs-Assessor Parey a. Marienburg. Dr. med. Hensche a. Königsberg. Gutsbes. Kirstein a. Semlin. Lehrer Küßner a. Bartenstein. Kaufl. Hirte, Klostius u. Schulze a. Berlin, Baumeister a. Wolfenbüttel. Assec.-Insp. Seelmann a. Berlin. Gutspächter Mahncke a. Pischnitz.

Schmelzers Hôtel: Rittergutsb. v. Randow n. Fam. a. Altdamm, Stendal a. Grabow. Particulier Gründler a. Babalitz. Fabrikbes. Davidsohn a. Berlin. Lazareth-Insp. Scheerans a. Thorn. Propriétaire Alphonse de Mellez, Akademischer Künstler Kayser u. Privat-Courier Ollmann a. Berlin. Liefländischer Edelmann Kasarinoff n. Sohn a. Mitau. Mühlenbes. Pieper a. Simonsdorf. Agent Höpfner a. Bromberg. Kaufl. Flatow, Steindamm u. Zamorny a. Berlin, Gußfeldt a. Stettin, Brauser n. Fam. a. Königsberg, Beyer n. Gem. a. Memel, Binder a. Mainz.

Deutsches Haus: Rent. v Heinz u. Sohn a. Oblau in Schlesien. Gutsbesitzer Rutkowski n. Fam. a. Warschau. Kaufl. Woesen u. Schmidt a. Bromberg.

Hôtel d'Oliva: Steuer-Insp. v. Wagenhoff n. Gem. a. Lauenburg Gymnasiallehrer Schwarz n. Gem. a. Inowraclaw. Frl. Hartmann a. Schwarzenberg. Frau Prediger Blut a. Sommin. Rittergutsb. Dickhoff a. Pierwacz.

Hôtel de St. Petersbourg: Rechnungsrath Knopfus a. Marienwerder. Opticus Lad a. Lebrte. Revierförster Raufuß a. Königswalde.

Bujacks Hôtel: Kaufl Klepriganz a. Leipzig, Mendelssohn a. Dresden. Apotheker Groth a. Breslau.

Hôtel de Stolp: Kfm. Schüler n. Frau a. Heetingen. Buchdrucker Flotau a. Posen. Hofbes. Kliszinski a. Kleschkau.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.